



Mit seinem Tor zum 2:1-Sieg gegen Straubing erlöste der Ronny Arendt (r.) die Mannheimer Adler. Foto: Hübner

Adler brauchen „Navi“, Kreis nicht

Holpriger und nervöser Saisonauftakt „unter dem Strich geglückt“ – Kommt Christoph Schubert?

Von Rainer Kundel

Mannheim. Harold Kreis ist der erste Trainer, der sich in der 32-jährigen Zugehörigkeit der Adler und ihres Vorgängerkubs MERC zur höchsten Eishockey-Spielklasse vor Saisonbeginn mit einer Grußbotschaft an die Anhänger zu Wort meldete. In einem rund 30 Zeilen umfassenden „Newsletter“ wandte sich der Trainer wenige Stunden vor dem Saisonauftakt am vergangenen Freitag sowohl auf der Klubhomepage als auch im inoffiziellen Fan-Forum „Adlerfans.de“ an die Anhänger und sprach dabei die Saisonvorbereitung und die Erwartungen für die kommenden Monate an.

Elf Jahre nach seinem Weggang als Co-Trainer im November 1999 ist „Harry“ in Mannheim wieder angekommen: „Ich hatte die ersten Tage das Navi in meinem Auto eingeschaltet, aber bald gemerkt, dass ich mich hier noch auskenne“. Verändert hätten sich nur viele Einkaufsstraßen mit den Geschäften der Innenstadt, stellte Kreis fest. Im Gegensatz zur Mannschaft, die den Heimspiel-Doppelpack trotz der fünf Punkte sehr nervös absolvierte, hält Kreis den Druck aus. „Wenn nicht, hätte ich nicht Trainer werden dürfen“. München und Straubing, dazu zweimal Heimrecht, das seien für die Anhänger und die Mannschaft sogenannte „Muss-Spiele gewesen“, die mehr Ner-

vosität zu Tage gefördert hätten als befürchtet. „Was mich gegen Straubing irritiert hat, war die grundlegende Verunsicherung nach dem Rückstand“. Seinen Einstand bezeichnet Kreis „unter dem Strich“ dennoch als „geglückt, auf jeden Fall war er besser als mein erstes Spiel als Spieler“. Was unstrittig zutrifft: Am 1. September 1978 setzte es für den gerade am grünen Tisch aufgestiegenen MERC mit dem 19-jährigen Kreis im ersten Heimspiel eine böse Klatsche – 2:10 gegen den VfL Bad Nauheim.

„Wir müssen noch Laufwege und die Abstimmung optimieren, trotz der anspruchsvollen Vorbereitung sind Ligaspiele etwas anderes als Tests“, merkt Yannic Seidenberg an. Der Matchwinner des München-Spiels besetzt den linken Flügel der Reihe mit dem nachträglich verpflichteten Manuel Klinge und Francois Methot. „Für mich war Klinge neben Methot eine logische Besetzung“, begründet Kreis die Versetzung von Toni Ritter aus der Stammformation auf die Bank. „Wir haben dreizehn Stürmer und die Reihe mit Mauer, El-Sayed und Plachta hat bislang gut harmoniert“. Einzelkritik ist in früh in der Saison oft schwierig, doch auffällig ist, dass der letztjährige Torjäger Scott King (24 Treffer) noch nicht „zündet“. Der Sohn von Ex-Trainer Dave King hat an Tempo

eingebüßt, wirkt zweikampfschwach. Noch schlimmer: Er verfehlte in beiden Heimspielen das leere Tor.

Unterdessen erhalten Gerüchte neue Nahrung, dass die Adler bei der Suche nach einem Top-vier-Verteidiger nach der Verletzung von Sven Butenschön (Kreuzbandriss) in der NHL bald fündig werden könnten. „Wir rechnen damit, dass Anfang Oktober Spieler mit einer gewissen Qualität auf den Markt kommen“, so Teal Fowler gegenüber der RNZ, „die NHL siebt bald in ihren Kademern und dabei sind auch Spieler, die nicht mehr in ein Farmteam zurück wollen. Die

sind dann bereit, nach Europa zu wechseln“. Der gebürtige Münchner Christoph Schubert, zuletzt mit 47 Spielen (9 Punkte) bei den Atlanta Thrashers soll Fachmagazinen zufolge erster Kandidat sein. Bereits 2005 hatte Schubert, inzwischen 28 Jahre alt, in Mannheim zugesagt, zog dann aber ein Angebot der Ottawa Senators vor, bei denen er zwei, drei Jahre zum Stamm zählte, mitunter auch als Linksaußen der vierten Reihe. Der ehemalige Verteidiger Kreis wird gewiss nicht abgeneigt sein, wenn sein bisher anfälliger Defensivverbund Zuwachs erhält. „Gegen Straubing wollten einige zu viel, statt zuerst die einfachen Dinge aus der Defensivheraus zu erledigen“, so das Urteil des

Trainers nach dem von etlichen „Geschenken auf dem Silbertablett“ begleiteten 2:1 gegen Straubing. „Wir wurden schließlich für unseren Kampf belohnt, es wird aber auch Spiele geben, wo wir kämpfen und dennoch verlieren“.

Zu einem Problem für die Adler könnte das nachlassende Zuschauerinteresse werden. Noch ist Ferienzeit und das Wetter eigentlich viel zu schön, um zum Eishockey zu gehen. Aber zweimal lag die Besuchergrenze nur im vierstelligen Bereich und bei 9.000 kalkulierten zahlenden Zuschauern sowie dem Wegfall von zwei Derbys gegen Frankfurt, sind erste Zweifel angebracht, ob diese Zahl erreicht wird. Mit 5.300 Dauerkarten (Vorjahr 6.100) liegt Mannheim zwar in der Ligaspitze, doch abgestraft für die letzte Saison wird der Klub offenbar von seinen Tagesgästen. Die scheinen ihr Kommen vom Verlauf einer beständigen Saison abhängig zu machen oder sich punktuell vermutliche Topspiele (Eisbären, Köln) heraus zu picken. „Das Problem ist auch“, sagt Daniel Hopp, „dass die Saison Anfang September zu früh beginnt“. Der Klubchef würde lieber bis in den Mai hinein durchgängig im best-of-seven-Modus die Play-offs spielen und dafür, wenn es sein muss, auch mehr Dienstag-Spiele in Kauf nehmen. „In Mannheim ist der Dienstag nicht das Problem, da haben wir meist viele Firmenbuchungen“.

Wurden für unseren Kampf belohnt

Wo er auch war, war der Erfolg

Peter Hogen kehrt zurück

Von Wolfgang Brück

Neckarelz. Offenbar funktioniert das Scouting bei Trainern nicht so gut wie bei Spielern. Sonst hätte Peter Hogen (49) längst entdeckt werden müssen. Der Betriebsleiter aus Mosbach kann auf eine äußerst erfolgreiche Trainer-Karriere zurückerblicken. Mit der SpVgg Neckarelz, die er aus der Landesliga in die Oberliga führte, tritt Hogen morgen (19 Uhr) im Achtelfinale des Hoepfner-Cups beim VfR Mannheim an. Für den VfR bestritt er über 300 Oberliga-Spiele.

> Herr Hogen, es fällt auf, dass einige Vereine ihre beste Zeit hatten, als Sie da waren. Nach Ihrem Weggang ging es dann steil bergab...

Ich erinnere mich an Oberliga-Derbys mit dem VfR Mannheim vor 5.000 und mehr Zuschauern. Heute ist der VfR in der Verbandsliga, Waldhof in der Oberliga und Mannheim keine Fußballstadt mehr. Heidelberg war nahe dran, eine Fußballstadt zu werden. Den Oberliga-Start, den wir damals mit der SG Kirchheim hinlegten, werde ich nie vergessen. In sieben, acht Spielen haben wir jeweils vier Tore geschossen. Und als die Throms, Bindnagel und Strerath den Verein verließen, gab's gutes Geld. Der Abstieg bis in die Landesliga ist traurig. Es wurden Fehler gemacht.

> Reden wir von Erfreulicherem. Grasiert in Neckarelz noch das Fußballfever, das der Vorsitzende Dr. Thomas Ulmer vor einem Jahr vor dem Pokalspiel gegen die Bayern diagnostizierte?

Das Spiel gegen die Bayern wird immer in Erinnerung bleiben. Die Pressekonferenz mit van Gaal, der Händedruck von Hoeneß sind unvergessliche Momente. Die Begeisterung hat nicht nachgelassen. Wir haben an die tausend Zuschauer. Das können nicht viele Oberligisten von sich behaupten. Als ich anfang, kamen in der Landesliga keine 100 Zuschauer.



> Sie sind jetzt im achten Jahr Trainer in Neckarelz, Ihr Vertrag läuft noch bis 2012. Was haben Sie noch vor?

Wir wollen erstmal nichts mit dem Abstieg zu tun haben, was bis zu sechs Abstiegen schwer genug ist. Aber natürlich ist irgendwann die Regionalliga ein Ziel.

> Um dann bei Greuther Fürth II vor 128 Zuschauern zu spielen?

Ein Ärgernis. Die zweiten Mannschaften locken keinen hinterm Ofen vor. Da kommen nur die Eltern. Der Bundesliganachwuchs muss eine eigene Runde spielen. So kann es in der Regionalliga nicht weiter gehen – mit Zuschauerzahlen wie in der Landesliga. Foto: vaf

NACHRICHTEN

Keine Tore in St. Leon

Keine Tore fielen gestern Abend beim Landesliga-Derby zwischen dem VfB St. Leon und der SG Dielheim. Während sich der Aufsteiger auf den fünften Platz verbesserte, rückte Dielheim auf den neunten Platz vor. Vor der stattlichen Kulisse von rund 500 Zuschauern entwickelte sich ein intensives Spiel, in dem die Gastgeber Vorteile und die besseren Chancen hatten. Markus Spieß und Hannes Götzmann hatten jedoch mit Pfostenschüssen Pech. „Leider sind wir für den großen Aufwand nicht belohnt worden“, bedauerte Spieß. Dielheims Trainer Markus Schmid lobte die gute Abwehrarbeit seiner jungen Mannschaft.

Aus für Murray und Dementjewa

Andy Murray ist bei den US Open in New York gescheitert. Murray verlor das Match über 3:56 Stunden gegen den Schweizer Stanislas Wawrinka mit 7:6 (7:3), 6:7 (4:7), 3:6, 3:6. Die spanischen Tennis-Profis um Superstar Nadal sind mit gleich sechs Spielern ins Achtelfinale von Flushing Meadows eingezogen. Für eine derartige Dominanz hatten neben den Gastgebern aus den USA zuletzt die Australier 1969 gesorgt.

Bogner nicht mehr Bewerbungschef

Willy Bogner hat die Bewerbungsgesellschaft München 2018 auf Anraten seiner Ärzte gebeten, ihn aus gesundheitlichen Gründen von seiner Funktion als Vorsitzender der Geschäftsführung zu entbinden. Die Gesellschafterversammlung hat bei einer Telefonkonferenz diesem Wunsch entsprochen.

„Werden die ganz Großen angreifen“

Löwen-Manager Thorsten Storm will in der Champions League die nächste Runde erreichen

Von Daniel Hund



Heidelberg. Es war das erste große Ziel in dieser Saison. Und das wurde erreicht: Mit drei Siegen beim Wildcard-Turnier in der Karlsruher Europahalle haben sich die Rhein-Neckar Löwen zum Turniersieg geschossen. Die Belohnung ist königlich: Die Badener dürfen in der Champions League spielen und werfen, messen sich mit den Besten, mit der Creme de la Creme der europäischen Handball-Szene. Am Tag nach dem großen Aufatmen sprach die RNZ mit Thorsten Storm (Foto: vaf), dem Manager der Löwen.

> Thorsten Storm, die Löwen haben sich für die Champions League qualifiziert. Mit welchen Zielen geht man nun an den Start?

Wir haben mit Kiel, Barcelona, Celje und Kielce natürlich eine absolute Hammergruppe erwischt. Aber gerade für Spiele gegen diese Gegner arbeitet die Mannschaft das ganze Jahr hart. Wir wollen uns für die nächste Runde qualifizieren. Also unter die ersten Vier der Gruppe kommen.

> Wobei sich die Löwen vor niemandem verstecken müssen, oder? Der eigene Kader spricht doch für sich...

Wir haben eine gute Mannschaft, die in die Champions League gehört. Dieser

Wettbewerb bringt den gesamten Verein weiter. Wir werden die ganz Großen angreifen. Das ist unser Ziel.

> Henning Fritz und Kasa Szmals haben sich beim Wildcard-Turnier ein Sonderlob verdient...

Beide Torhüter haben stark gespielt. Sie haben in der Vorbereitung mit unserem neuen Torwart-Trainer, dem schwedischen Ex-Nationaltorwart Claes Hellgren, Extraschichten eingelegt. Es ist für die gesamte Truppe einfacher, wenn du im Tor diese Leistungen hast. Aber es ist immer ein Zusammenspiel zwischen Abwehr und Torhüter. Auch Borge Lund spielt hier eine wichtige Rolle.

> Michael Müller hat gegen Ademar Leon ebenfalls eine gute Leistung gezeigt.

Michael Müller braucht Erfolgserlebnisse und Spielzeit, damit er seine Sicherheit und sein Selbstvertrauen findet. Er ist ein guter Junge und hat eigentlich alles drauf. Gegen Ademar Leon hat auch er stark gespielt. Genau wie Olafur Stefansson. Die rechte Seite war deutlich verbessert am Sonntag.

> An den drei Tagen in Karlsruhe hatte man den Eindruck, dass sich die Mannschaft von Spiel zu Spiel steigert. Wie sieht das der Manager?

Ja, das stimmt. Am Freitag waren wir eine Halbzeit lang gut, am Samstag 45 Minuten und gegen Leon hatten wir volle 60 Minuten, in denen wir voll konzentriert waren. Insgesamt haben wir aber in allen drei „Endspielen“ gute Leistungen gezeigt.

> Warum war es für die Löwen so wichtig, dass sie sich für die Königsklasse qualifizieren? Der erste Titelgewinn wäre im EHF-Cup einfacher zu realisieren...

Natürlich ist es für jede deutsche Mannschaft einfacher, den EHF-Cup zu gewinnen. Aber wir wollen bei den besten Mannschaften der Welt dabei sein. Auch wenn es zum jetzigen Zeitpunkt sehr, sehr schwer ist, diesen Titel zu gewinnen. Aber nur so entwickeln wir uns weiter. Alles andere ist Augenwischerei.

> Ab welcher Runde zahlt sich die Königsklasse finanziell aus? Oder tut sie das im Handball gar nicht. Im Fußball werden ja gigantische Summen verdient...

Auch hier kann man den Fußball mit uns nicht vergleichen. In der Vorrunde fressen die Kosten die Einnahmen zumeist wieder auf. Richtig interessant wird auch dieser Wettbewerb erst beim Final Four: Da kann man dann schon mal gutes Geld verdienen.

> Wie sieht es nun mit der Heimspiel-Verteilung aus? Wie viele Champions-League-Gruppenpartien sollen in der SAP Arena austragen und welche in der Europahalle?

Wir versuchen alles, um zumindest die Spiele gegen Kiel und Barcelona in der SAP Arena austragen zu können. Vielleicht auch Celje. Aber der Wettbewerb beginnt in rund drei Wochen und die Arena ist sehr gut gebucht. Die Gespräche mit den anderen Klubs und der EHF laufen ab heute!

FUSSBALL

Länderspiel der U20

Schweiz - Deutschland in Schaffhausen 2:3

Landesliga Rhein-Neckar

| Team | Punkte | Tore | Spiele | Platz |
|----------------------------|--------|------|--------|---------|
| VfB St. Leon - SG Dielheim | 0:0 | | | |
| 1. FV Nußloch | 4 | 4 | 0 | 19:6 |
| 2. VfB Eppingen | 5 | 4 | 0 | 1:9:5 |
| 3. SG Kirchheim | 5 | 3 | 1 | 1:7:4 |
| 4. DJK/FC Ziegelh./Pet. | 5 | 3 | 1 | 1:4:6 |
| 5. VfB St. Leon | 5 | 3 | 1 | 1:1:6 |
| 6. SpVgg Sandhofen | 4 | 3 | 1 | 0:7:2 |
| 7. SpVgg 06 Ketsch | 5 | 3 | 1 | 10:7 |
| 8. FV Brühl | 5 | 2 | 1 | 2:7:7 |
| 9. SG Dielheim | 5 | 2 | 1 | 2:7:7 |
| 10. TSG Weinheim II | 5 | 2 | 1 | 2:6:10 |
| 11. Rot-Weiß Rheinau | 4 | 2 | 0 | 2:14:11 |
| 12. SG Wiesbaden | 5 | 1 | 2 | 9:9 |
| 13. SV Röhrenbach/S. | 4 | 1 | 0 | 3:8:10 |
| 14. FC St. Ilgen | 5 | 0 | 3 | 5:7 |
| 15. ASV/DJK Eppelheim | 5 | 0 | 1 | 4:3:11 |
| 16. FC Rot | 5 | 0 | 1 | 4:2:3 |
| 17. SG Kirchardt | 5 | 0 | 0 | 5:6:23 |

BASKETBALL

WM, Achtelfinale in Istanbul

USA - Angola 121:66
Russland - Neuseeland 78:56

SPORT IM FERNSEHEN

Dienstag, 7. September

16.45 - 19 Uhr, Sport1: Fußball, U21, Deutschland - Nordirland in Ingolstadt.
16.45 - 17.45 Uhr, EuroSport: Radsport: 65. Vuelta a España, 10. Etappe: Tarragona - Vilanova i la Geltrú (175,7 km; Berg).
17.45 - 19 Uhr, EuroSport: Tennis: US Open in New York, 9. Turniertag, Achtelfinale der Herren und Viertelfinale der Damen.
19 - 19.45 Uhr, Sport1: Bundesliga Aktuell.
19.10 - 05.00 Uhr, EuroSport: Tennis: US Open in New York Flushing Meadows, 9. Turniertag, Achtelfinale der Herren und Viertelfinale der Damen.
19.45 - 22.15 Uhr, Sport1: Basketball-WM, Argentinien - Brasilien, Achtelfinale.
20.15 - 23.05 Uhr, ARD: Qualifikationsspiel zur Fußball-EM in Köln, Deutschland - Aserbaidschan.
01.00 - 07.30 Uhr, Sky: Basketball: NBA.